

LAG KONVENT 2024

Wichtige Infos für Deine Teilnahme

Die Teilnahme ist begrenzt. Bitte **melde Dich spätestens bis zum 31.01.**, bei smilla.sauerbaum@sh-gruene.de für den Konvent an und teile uns mit, an welchem Workshop Du teilnehmen möchtest. Aufgrund der begrenzten Kapazitäten gebe bitte auch eine zweite und dritte Präferenz an.

Die **Kosten für Essen und Getränke** übernimmt zum großen Teil der Landesverband. Dein **Teilnahmebetrag** beträgt 10 Euro. Freu Dich auf Getränke sowie ein Mittagessen mit veganer Suppe und vegetarisches/veganes Abendbrot. Bitte überweise den Betrag zeitnah bis zum Konvent auf das Konto IBAN: DE31 4306 0967 2032 4205 02 (Empfänger: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Schleswig-Holstein) bei der GLS-Gemeinschaftsbank eG. Verwendungszweck „LAG Konvent + Name Teilnehmende*r“.

Ein **inklusiver und barrierefreier Zugang** zur Veranstaltung sind für uns selbstverständlich. Der Veranstaltungsort ist generell rollstuhlgerecht. Wenn Du eine Schriftdolmetschung oder andere Unterstützung brauchst, melde Dich bitte spätestens bis zum 22.01., per Mail bei smilla.sauerbaum@sh-gruene.de

Du benötigst eine kostenlose **Kinderbetreuung** vor Ort? Wir helfen gerne! Bitte melde Dich spätestens bis zum 22.01., per Mail bei smilla.sauerbaum@sh-gruene.de und nenne dabei auch Name und Alter deines Kindes/deiner Kinder.

Deine Anmeldung ist verbindlich.

DIE WORKSHOPS

Workshop 1: Landwirtschaft und Ernährung - zukunftsfest und klimaresilient gestalten

Moderation: Stefanie Pöpken (Sprecherin LAG Landwirtschaft)

Input: mit 3 Kurzimpulsen zu den Schwerpunkten Landwirtschaft, Ökologie und Ernährung aus den Reihen der LAGen

Landwirtschaft steht im Spannungsfeld zwischen dem Ziel der Ernährungssicherung für künftig 10 Milliarden Menschen weltweit, Wirtschaftlichkeit, Auswirkungen auf die Biodiversität sowie Beitrag zur signifikanten Minderung der Klimagasemissionen und der Anpassung an die sich verschlechternden klimatischen Bedingungen bei fortschreitender Klimakrise. Landwirt*innen sind als einzige Berufsgruppe von umfassenden staatlichen Unterstützungen (Subventionen) abhängig und fordern diese mit der größten Selbstverständlichkeit ein. Gleichzeitig verstehen sie sich als freie Unternehmer*innen.

Subventionen sollten von uns Grünen nicht grundsätzlich infrage gestellt werden, aber es muss eine neue Gründung gefunden werden. Landwirt*innen sollten z.B. staatliche Unterstützung für ihren Beitrag zur Landschaftspflege und für die Stärkung der Biodiversität erhalten und nicht wie bisher für deren Zerstörung. Landwirt*innen, auch große Landwirt*innen, sollten Förderungen erhalten beim Umstieg auf neue Verfahren, die eine sehr deutliche Verringerung der schädlichen Auswirkungen bewirken und mit welchen eine sehr deutliche Minderung der klimaschädlichen Emissionen verbunden sind. Ebenso sollten sie auch durch staatliche Maßnahmen vor den Folgen der Klimakrise, zu deren Verursacher*innen sie ganz wesentlich zählen, geschützt werden. Keine Subventionen sollten Landwirt*innen für den Import und den Anbau von Futtermitteln für die Fleischproduktion und die exportorientierte Vermarktung des Fleisches erhalten.

Eine zukunftsfähige grüne Landwirtschaftspolitik muss zu Lösungen in diesem landwirtschaftlichen Spannungsfeld beitragen, die allen vier Grundanforderungen gerecht werden. Welchen Herausforderungen steht die Landwirtschaft in Bezug auf Klima gegenüber?

DIE WORKSHOPS

Workshop 2: Gesundheit und Prävention

Moderation: Kim-Katrin Leeve (Sprecherin LAG Soziales und Arbeitsmarktpolitik) und Henning Vollert (Sprecher LAG Gesundheit)

Input: Dr. Petra Schulze-Lohmann – Deutsche Gesellschaft für Ernährung SH und Dr. Ralf van Heek (Berufsverband der Kinder- und Jugendärzt*innen e.V.)

Unser Gesundheitssystem steht vor großen Herausforderungen: Klinik- und Praxissterben, Bürokratie, Personalmangel, begrenzte Finanzen etc. Im Workshop wollen wir uns mit Ideen für eine „grüne & soziale Gesundheitswende“ beschäftigen, damit einerseits die Lebensqualität nicht weiter absinkt, die Bürger*innen fit bleiben und andererseits unser Gesundheitswesen bezahlbar bleibt.

Ein Schwerpunkt des Workshops ist die primäre Prävention für alle Bürger*innen und besonders für die Schwächsten in unserer Gesellschaft, die zu wenig von der Politik beachtet werden: die Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen. In jungen Jahren wird das Fundament für unsere Gesundheit gelegt. Besonders wichtig ist hierbei eine entsprechende Weiter- und Ausbildung des gesamten Gesundheitspersonals, der Erzieher*innen und Lehrer*innen sowie Eltern.

Verschiedene Projekte und Studien in SH oder in europäischen Ländern zeigen, dass z.B. eine gesunde Ernährung fit hält. Neuere Studien belegen, dass die Ernährung Einfluss auf die Entwicklung des Gehirns und die kognitiven Fähigkeiten der Kinder haben. In kleinen Vorträgen werden wir die z. T. katastrophale gesundheitliche Situation unserer Jüngsten diskutieren und von positiven Maßnahmen im Bereich der Prävention in Schleswig-Holstein und einiger Nachbarländer hören.

DIE WORKSHOPS

Workshop 3: Ressourcen clever nutzen: Kreislaufwirtschaft für eine nachhaltige Zukunft

Moderation: Sarah Mück und Stefan Wisotzki (Sprecher*innen LAG Bauen und Wohnen)

Input: N.N.

Wie gehen wir klug mit begrenzten Ressourcen wie Energie, Emissionen und Rohstoffen und Land um? Eine Kreislaufwirtschaft kann dabei helfen, indem Dinge so lange wie möglich genutzt, geteilt, wiederverwendet, repariert, aufgearbeitet oder recycelt werden. Wir wollen gemeinsam herausfinden, wie dieser Ansatz in den Bereichen Verkehr, Bauwesen und Energiewirtschaft umgesetzt werden kann.

Workshop 4: Mittendrin statt nur dabei. Individuum und Kollektiv - gemeinsam Wege finden

Moderation: Felicia Elsner (Sprecherin LAG Migration und Flucht) und Moritz Bührmann (LAG Demokratie und Recht)

Input: N.N.

Rollstuhlgerechter Zugang nur über den Hinterhof, Behördenformulare in unverständlich komplizierter Sprache und der Gender-Pay-Gap. Ausgrenzungen und Benachteiligungen von Minderheiten sind leider ein alltägliches Phänomen. Dabei haben wir doch alle ein Recht auf dieselbe Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Wir wollen deswegen mit Euch herausfinden, wo Ihr im Alltag die Ungleichbehandlung von gesellschaftlichen Minderheiten erlebt. Anschließend wollen wir mit euch konkrete Lösungsansätze für die genannten Probleme entwickeln, um diese in die LAGen und an unsere politischen Entscheidungsträger herantragen zu können.

DIE WORKSHOPS

Workshop 5: Europa der Zukunft: Dynamisch, kreativ und vernetzt

Moderation: Annabell Pescher (Sprecherin LAG Bildung) und Christian Osbar (Sprecher LAG Kinder, Jugend und Familie)

Input: Arne Eichberg, Kieler Jugendring und Leon Bossen

In Krisenzeiten wandert der Blick immer wieder auf die nachwachsende Generation. Vielfältige Ansprüche werden an junge Menschen gestellt und die Frage steht immer wieder im Raum, ob die aktuelle Bildungslandschaft noch ausreichend auf die Zukunft vorbereitet.

Dieser Workshop legt daher den Fokus darauf, zu ermitteln, welche Kompetenzen junge Menschen eigentlich haben müssen, um die eigenen Grenzen zu überwinden und die Zukunft zu gestalten. Eine Möglichkeit, diese Zukunftskompetenzen aufzubauen, ist insbesondere der internationale Austausch, welcher über Grenzen hinwegdenken lässt und vielfältige Perspektiven sichtbar macht. Arne Eichberg berichtet uns daher von internationalen Projekten aus der Praxis des Kieler Jugendrings, wie beispielsweise einem Graffiti-Festival, das im Sommer in Kiel stattfinden wird.

Leon Bossen teilt seine Erfahrungen über das Aufwachsen im Grenzland und seine Identität als Teil der dänischen Minderheit. Wir diskutieren, welche Einflüsse dies auf junge Menschen in der Grenzregion hat und welche vielfältigen Wege sich daraus ergeben. Ein besonderer Fokus liegt auf der Vorstellung von grenzüberschreitenden Initiativen und Angeboten der dänischen Minderheit im Kultur-, Sport- und Bildungsbereich sowie deren Potenzial für Schleswig-Holstein (bspw. die Freizeitheime und Bibliotheken). Gemeinsam tauschen wir uns darüber aus, wie diese einen Beitrag zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit leisten können und was wir daraus für politische Ziele ableiten können.